

Ganz schön heruntergekommen; Steuerrecht und Alterssicherung in Deutschland

Alles unüberschaubar geworden, alles marode, alles von Grund auf zu ändern: das Steuerrecht, die staatliche Alterssicherung, die Gesundheitspolitik sowie anderes mehr. Und das in Deutschland. Ganz schön heruntergekommen, das Land. Alle politischen Lager rufen nach ernsthaften Reformen, was Ökonomen und Steuerrechtler schon lange tun. Reformen? Hat es nicht alljährlich irgendwelche Reformen gegeben? Nein, hat es nicht; es waren schönfärberische Fehlbezeichnungen für bloße, hastige Reparaturversuche nach der Methode Versuch und Irrtum. Selten ist ein mit positiven Vorstellungen belegter Begriff so heruntergekommen wie jener der "Reform".

(...)

Über die Lage der staatlichen zwangsweisen Altersvorsorge ("Rentenversicherung") in Deutschland stellt Charles Beat Blankart nüchtern fest: Die Politiker sähen keine besondere Eile, die Reform in Richtung kapitalgedeckter Rente voranzubringen. "Sie warten ab und nehmen hin, daß die Rentenversicherung wegen fehlender Nachhaltigkeit bis an die Zahlungsunfähigkeit getrieben wird. Erst an diesem Punkt dürfte die Politik umschwenken." Denn dort würden einschneidende Rentenkürzungen unvermeidlich. Sie würden die Renten auf Sozialhilfeniveau herabdrücken. Viele Rentner und Berufstätige sähen dann den Vorteil dieser Versicherung nicht mehr ein, weil sie nur noch erhielten, was ihnen auch ohne Beitragszahlung zustehen würde.

Und Axel Börsch-Supan mahnt, vorrangig gelte es den Bürgern anschaulich zu machen, wie wenig ihnen das Umlageverfahren künftig bringen werde. Sie seien sich zwar der Krise bewußt, unterschätzten aber deren tatsächliches Ausmaß. Jörg Tremmel schreibt über Generationengerechtigkeit und Rentenbesteuerung.

Den vollständigen Artikel finden Sie in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 15.09.03.